

Strecke zurück, bevor die Geier mit dem Aufklauben der Hirse fertig wurden. Doch wären sie von ihnen wieder eingeholt worden, wenn der Prinz nicht das Wasser ausgegossen hätte, auf das sich die Geier stürzten, um zu trinken, wodurch jene wieder einen Vorsprung erlangten. Als die Geier aber zum dritten Male in ihre Nähe kamen, war der Prinz fast am Ende des Zauberwaldes, wo die Kraft der Hexe aufhörte. Die Geier strengten sich an, um sie zu erreichen, allein zu spät; denn schon hatte das Pferd die Vorderfüße über die Grenze gesetzt und die Geier rissen nur die Büffelhäute herunter, konnten ihnen aber nichts mehr zu Leide thun. Von weitem drohete aber die Hexe, daß sie noch zwei Mal kommen müßten, wo sie es mit dem Leben büßen würden.

Die zweite Reise zu der Zauberin unternahm der Prinz bald darauf; jedoch sein schwarzes Pferd verwandelte sich in ein weißes. Sie verdoppelten diesmal ihre Fracht und nahmen sechs Eimer Wasser, sechs Säcke mit Hirse und sechs Büffelhäute mit. So kamen sie zu der Hexe und baten wieder um Herberge. Diese willigte ein, erzählte ihnen aber, daß ein Schurke auf einem schwarzen Pferde ihr den goldenen Kästch gestohlen habe.

Als sie um Mitternacht nun einschlief, stahl ihr der Prinz die Henne sammt den Jungen, welche alle golden waren. Doppelt so schnell, wie das vorige Mal, ritten sie nun davon. Wie früher, so wurden sie auch diesmal grimmig verfolgt, erreichten aber doch die Grenze, nachdem sie ihre ganze Fracht aufgeopfert und auch die sechs Büffelhäute eingebüßt hatten.

Allein der Prinz mußte noch einmal kommen und er machte sich auch wirklich zum dritten Male auf die Reise; aber diesmal nahm er keine Hirse und kein Wasser, sondern nur sechs Büffelhäute mit und ritt auf einem braunen Pferde. Die Hexe nahm sie wieder auf und als sie einschlief, ging er in ihr Gemach, holte die Tochter, setzte sie auf's Pferd und jagte mit ihr, so schnell es gehen konnte, davon.

Die Hexe verzichtete diesmal bereits darauf, sie zu verfolgen, und sprach von der andern Seite der Grenze über sie den Segen aus.

Als der Prinz nach Hause kam, war sein Vater schon gestorben, und er trat die Regierung an, nachdem er das geraubte Mädchen geheirathet hatte.

Er regierte lange zum Glücke seiner Unterthanen, und wenn er nicht gestorben ist, so lebt er noch heute.

Die 53. Versammlung am 26. Februar 1861.

Es lagen Schriften vor, die aus Bayreuth, Bonn, Dresden und Prag eingegangen sind. Zuvörderst nahm Dr. Baur das Wort, um in ehrender und anerkennender Weise des schmerzlichen Verlustes zu gedenken, den unsere Gesellschaft durch den am 22. d. Mts. ganz unerwartet erfolgten Tod ihres Kassirers, des Gymnasial-Oberlehrers Hertel, erlitten hat. Sein Andenken wird von Allen, die ihn gekannt und schätzen gelernt haben, in Ehren gehalten werden.

Hierauf machte der Realschullehrer Dr. Schmidt die Anwesenden mit Goodchild's Trocheidoskop bekannt, welches ein hiesiger Privatmann aus London bezogen hat, und zeigte, welche wechselnden Farbenbilder durch schnelle Rotation entstehen.

Hierauf setzte Dr. Baur seine „Mittheilungen aus dem 16. Jahrhundert“ fort, indem er die in zwei früheren Vorträgen behandelte Selbst-